



rechts des Rheins ist auch noch Mainz ...

**I THEMA**

## BAHNHOF FINDET STA(D)TT – STADT FINDET FLUSS

Der Architektursommer Rhein-Main 2011 wird unter dem Titel „Findet Sta(d)tt“ durchgeführt. Er gab die Anregung für das Thema: Der vernachlässigte, räumlich isolierte S-Bahnhof in MZ-Kastel soll durch die Ausbildung eines gestalteten Ortsrands Anschluss an die Stadt finden und die Barriere einer vierspurigen Verkehrsachse überwinden. Gleichzeitig soll durch diese städtebaulich-architektonische Intervention Kastel über die Barriere der Bahn hinweg wieder Anschluss an das attraktive Rheinufer bekommen. Der Bahnhof in Mainz-Kastel soll so wieder „Sta(d)tt finden“ – als Inszenierung des historischen Brückenkopfs, als wichtige Umsteige-station und öffentlicher Ort zwischen Rheinstrand und Stadt und als raumbildendes Element gegenüber dem Festungsbauwerks Reduit.

## STADTUMBAU KASTEL-KOSTHEIM

**II ANLASS**

Die beiden ehem. Mainzer AKK-Stadtteile Kastel und Kostheim – heute die südlichsten Stadtteile von Wiesbaden – wurden 2005 ins Programm „Stadtumbau Hessen“ aufgenommen. Anlass für ein strategisches Entwicklungsprogramm war die Aufgabe des zwischen Kastel und Kostheim gelegenen Industriestandorts der Kühlgerätefirma Linde am ehem. Floßhafen - mit weitreichenden Folgen für das soziale Gefüge und Umstrukturierung des über Jahrzehnte industriell geprägten Arbeiterdorfs Kostheim. Der intakte historische Ortskern war von Kriegseinwirkungen verschont geblieben und ist heute stark überaltert.

Kastel als Brückenkopf auf dem rechten Rheinufer erfuhr nach Kriegszerstörung und Abtrennung von Mainz 1945 im Zuge der Aufteilung in Besatzungszonen einen bescheidenen Wiederaufbau. Als Standort der US-Armee und wichtiger Eisenbahnhaltepunkt auf dem rechten Rheinufer entwickelte es eine gespaltene Identität als Teil der „verlorenen Ostgebiete von Mainz“ zwischen den Stühlen zweier Landeshauptstädte: Man ging „in die Stadt“ nach Mainz und war verhalten skeptisch gegenüber „denen von der Stadt“ in Wiesbaden.

Durch den Bau des autogerechten Hochkreisels 1960 mit Busstation wurde ein leistungsfähiger Umsteigeort geschaffen, der zwischen Bahnhof und Haltestelle, zwischen Ortsteil und Rheinufer städtebaulich schwierige Barrieren erzeugte und ungeliebt blieb. Das Projekt „Stadtumbau Kastel-Kostheim“ will in mehreren Teilprojekten eine Verbesserung in Gestalt und Funktion dieses Orts schaffen. Die Ideensuche für einen neuen Kasteller Bahnhof im Rahmen dieser Bachelorarbeit ist Teil des Unternehmens.

**III AUFGABE**

## EIN NEUER BAHNHOF MZ-KASTEL

Als „gestalteter Verkehrsknotenpunkt“ muss ein neuer Kasteller Bahnhof Vieles z.T. Widersprüchliches leisten. Er soll

- Hochkreisel und S-Bahnstation fußläufig verknüpfen
- ein P&R-Angebot für PKW und Fahrräder bieten
- die Anfahrt für Busse und Taxen gewährleisten
- als Warte- und Aufenthaltsort attraktiv sein
- den Ortsteil an die Bahn anbinden
- Kastel vor dem Bahnlärm schützen
- einen Ortsrand für Kastel definieren
- die Stadt wieder an das Rheinufer heranführen

**IV SITUATION**

## 1 STANDORT

## GESCHICHTE DES ORTS

Im Wintersemester 2008/09 entstand unter Leitung von Frau Prof. Susanne Reiss an der FH Mainz eine Ausstellung zur Siedlungsgeschichte von Mainz-Kastel. Diese Ausstellung mit insgesamt 20 Zeittafeln und 26 Thementafeln behandelt die Geschichte des Orts erschöpfend. Sie sind Bestandteil der Anlagen dieser Aufgabenstellung.

## 2 LAGE

## ZWISCHEN STRASSE UND BAHN

Die Größe des Baufensters umfasst insgesamt ca. 15.140 m<sup>2</sup> und hat einen langgezogenen Zuschnitt. Es wird von der Eisenbahnstraße im Nord-Osten, einem mit Wohnungen bebauten ehem. Kasernenareal im Süd-Osten, der Bahnlinie im Süd-Westen und vom Kasteller Hochkreisel im Nord-Westen begrenzt. Das Grundstück bildet den rheinseitigen Ortsrand von Kastel.

## 3 VERKEHR

## ENTFLECHTUNG

Das Verkehrskonzept sieht für den „Stadtumbau Kastel-Kostheim“ die Gestaltung einer RheinMainPromenade von der Kostheimer Mainbrücke bis zur Theodor-Heuss-Brücke vor. Der Bereich zwischen Bahnlinie, Floßhafen und Rhein soll vom fahrenden und ruhenden Verkehr weitgehend freigehalten werden und nur noch für Versorgungs- und Rettungsfahrzeuge erreichbar sein. Durch einen 2010 realisierten „Bypass“ an der Reduit wird damit die Schrankenverbindung am Kasteller Bahnhof überflüssig. Für Fußgänger und Radfahrer ist im Kontext der Bahnhofsneuplanung eine Alternative zu entwickeln. Der Bahnhof wird ausschließlich von Nord-Osten angefahren. Der P&R-Verkehr soll in einem Parkierungsbauwerk nord-östlich der Bahnlinie auf Kasteller Seite untergebracht und vom Rheinufer ferngehalten werden.

## 4 VORHANDENE BEBAUUNG:

## BAUFRAGMENTE VON MILITÄR UND BAHN

Die vorhandenen Bahnhofsbauten mit ihren Funktionseinrichtungen sind durch eine Neuplanung zu ersetzen. Eine Güterabfertigungshalle gegenüber dem Bahnhof kann konzeptionell eingebunden werden. Sie steht ggf. zur Disposition. Ein ehem. Eisenbahner-Wohngebäude am Philippsring, Ecke Müfflingstraße wird als nicht existent angenommen. Die vorhandene Schrankenanlage der Bahn wird aufgegeben. Vorhandene Konstruktionen der Bahnüberleitung (Pylone, Abspannungen) sind unantastbar. Terrassenwohnanlage und Hochhaus am Rheinufer genießen Bestandsschutz. Die Rheinfestung Reduit mit ihrer achsialen Beziehung zum Ortsteil Kastel steht unter Denkmalschutz. Sie wird im Rahmen der Neugestaltung des Kasteller Rheinuferes in Wert gesetzt.

## IV PROGRAMM

## 1 BAHNHOF

## S-BAHN

Die notwendigen Funktionen eines S-Bahn-Haltepunkts sind nachzuweisen: Wartebereich mit Sitzmöglichkeit, Zone für Fahrkartenautomaten mit ausreichend Stauraum am Gebäude und auf den Bahnsteigen, Automaten für Getränke und Snacks, öffentliche Toiletten, Bereich für Schließfächer, Servicebüro für Fahrdienstleiter als abgeschlossene Betriebseinheit mit Blick auf die Bahnsteige, überdachte Bahnsteige und Wartebereiche mit Sitzmöglichkeiten, Erschließung der Bahnsteige ober- oder unterirdisch, Anfahrbarkeit für Rettungsfahrzeuge. Der notwendige Abstand von der Bahnlinie ist baulich einhalten

## 2 VERSORGUNGEINRICHTUNGEN

## GASTRONOMIE

Im Umgriff des Bahnhofs ist ein gastronomischer Betrieb mit Außenbewirtschaftung (30 Plätze innen – 30 Plätze außen) gebäudeintegriert vorzusehen. Der Betrieb ist so zu organisieren, daß er unabhängig von den Bahnhofseinrichtungen funktioniert und privatwirtschaftlich von einem Pächter mit Personal betrieben werden kann. Die Gaststättenverordnung der LBO ist zu beachten (beachten Sie, daß die Fläche für Gästebereich und Betriebsbereich ca. im Verhältnis 1:1 stehen). Anfahrbarkeit für Ver- und Entsorgung ist sicherzustellen.

## DROGERIEMARKT

Im Umgriff des Bahnhofs ist ein Drogeriemarkt mit Kiosk für den täglichen Bedarf gebäudeintegriert vorzusehen. Es ist von einer Fläche von ca. 400qm auszugehen zzgl. Nebenbereichen und Lager für Ver- und Entsorgung. Der Drogeriemarkt muss privatwirtschaftlich von einem Pächter mit Personal betrieben werden können. Die Arbeitsstättenrichtlinien sind zu beachten Die Anfahrbarkeit für Ver- und Entsorgung ist sicherzustellen.

- 3 TAXISTAND + DROP-OFF
- VORFAHRT UND RÜCKSTAUARAUM  
 Im Umgriff des Bahnhofs ist ein Vorfahrtzone für Taxen und eine Drop-Off-Zone für private PKWs vorzusehen, die den Umstieg von der Bahn ins Taxi trockenen Fußes ermöglicht und einen ausreichend großen Rückstauraum für 10 Taxen bereit hält. Die Vorfahrt darf den ÖPNV nicht behindern.
- 4 BUSSTATION
- VOM BAHNHOF ZUM HOCHKREISEL  
 Zentraler Umsteigeort vom ÖPNV auf die Bahn ist die neu gebaute Haltestelle auf dem Hochkreisel. Von dort soll eine attraktive Fußgänger Verbindung zum S-Bahnhof organisiert und gestaltet werden. Mehrere Buslinien fahren den Kasteller Bahnhof direkt an. Für sie ist eine Bushaltestelle mit Vorfahrt so zu organisieren, daß sich keine Behinderung der Taxi- und PKW-Anfahrt ergibt.
- 5 FAHRRADPARKHAUS
- BIKE & RIDE  
 Für Fahrradfahrer ist ein überdachter Abstellort vorzusehen, der als modernes Fahrraddepot gebäudeintegriert auf kurzen Wegen den Zugang zu den Bahnsteigen ermöglicht. Der Abstellplatz kann ebenerdig oder mehrstöckig ausgebildet werden.
- 6 P & R PARKIERUNGSGEBÄUDE
- PARK & RIDE & CHILL  
 Parkierungsflächen für Anwohner sind unter dem Hochkreisel vorhanden. Im Umgriff des Bahnhofs ist ein Bauwerk vorzusehen, das in ausreichendem Maße (>100 Stellplätze) Parkierungsraum für Pendler und Besucher des Rheinufer vorhält. Das Bauwerk ist bei Ein- und Ausfahrten störungsfrei an den öffentlichen Straßenverkehr anzuschließen und darf die Rheinuferzone nicht in Anspruch nehmen. Es kann wegen der Hochwassergefahr nur oberirdisch angeordnet werden.
- 7 STELLPLÄTZE
- ANLIEGER UND ANLIEFERUNG  
 Ein flächiges Parken im öffentlichen Raum ist nicht mehr vorgesehen. Die Zone zwischen Güterabfertigungshalle und Reduit soll zukünftig als Platz für robuste Nutzungen (Fahrgeschäft, Feste etc. ) gestaltet werden und dient nicht mehr als Parkplatz. Stellplätze sind in begrenztem Maß für Anlieger, Mitarbeiter von Betrieben und als Anlieferungs zonen vorzuhalten.
- 8 QUERUNG VON BAHN UND STRASSE
- ES GEHT DRUNTER UND DRÜBER  
 Bahnkörper und vierspurige Straße schneiden als Barriere den Ortsteil Kastel vom Rheinufer ab. Obendrein wird in absehbarer Zeit der vorhandene beschränkte Bahnübergang aufgegeben. Es sind neue Querungen zu planen, die vorhandene städtebauliche Bezüge aufnehmen und ober- oder unterirdisch die heutige Barrierewirkung überwinden. Insbesondere das neu zu planende Parkierungsgebäude soll einen direkten Zugang zur Rheinuferzone erhalten.

## 9 ÖFFENTLICHER RAUM

## BAUGEBIET + PLANUNGSGBIET

Wir unterscheiden in ein engeres Baugebiet (s. Planausschnitt in der Anlage M=1:200) und einen Planungsbereich M=1:500, der gestalterisch zu bearbeiten ist. Dieser öffentliche Raum erstreckt sich von der Reduit bis zur Ortsrand von Kastel und vom Hochkreisel bis zur ehem. Kaserne am Philippsring. Dieser Bereich ist Gegenstand der Bearbeitung in der Planungswerkstatt des Seminars. Die von Ihnen zu entwerfende Architekturlösung bezieht sich immer auf diesen ganzen öffentlichen Raum diesseits und jenseits des Bahnkörpers. Erwartet wird eine Baugestalt, die Wege, Plätze, öffentliches Grün und den Verkehr einbezieht.

10 FUNKTIONEN UND VOLUMEN  
MASS DER BAULICHEN NUTZUNG

## SPIELRÄUME IM PROGRAMM

Ein verbindliches Raumprogramm wird absichtlich nicht vorgegeben, ebensowenig Festlegungen von GFZ und GRZ. Als einzige Vorgabe gilt eine Höhenbegrenzung auf die Traufhöhe der Wohnbebauung in Kastel. Spielräume bei der Organisation von Baukörpern und Bauvolumen sind kreativ zu nutzen. Die vorgenannten Funktionen sind im Baukörperensemble nachzuweisen. Darüber hinaus können Bauvolumen vorgesehen werden, die zur Gestaltung einer städtebaulich qualitätvollen Lösung beitragen, aber nicht näher spezifiziert werden müssen. Wohnnutzung ist angesichts der Lärmimmissionen von beiden Seiten im Kernbereich des Planungsgebiets nicht denkbar, ggf. am Philippsring und zur Müfflingstraße im Anschluss an das Konversionsgebiet der ehem. Kaserne. Mögliche ergänzende Nutzungen sind Gewerbelofts und Geschäftsflächen. Sofern ergänzende Nutzungen vorgesehen sind ist deren Erschließung nachzuweisen. Die Anordnung gebäudeintegrierter regenerativer Energiekonzepte ist wünschenswert.

## V. LEISTUNGEN

## PLANUNGSWERKSTATT

Der Bachelorthesis wird eine vierwöchige Planungswerkstatt vorgeschaltet, in der gemeinsam die städtebaulichen und typologischen Grundlagen für das Thema erarbeitet werden. Es sind insgesamt fünf gemeinsame Seminartage vorgesehen, an denen am Arbeitsmodell alternative Lösungen entwickelt und diskutiert werden und Beiträge von externen Referenten erfolgen (Stadtplaner, Architekten, Sonderfachleute). Den Abschluss bildet ein gemeinsames Kolloquium, an dem die Seminarergebnisse zusammengefasst und allen Teilnehmern zur weiteren Bearbeitung für die Einzelleistung der Bachelorthesis verfügbar gemacht werden. Die Planungswerkstatt wird flankiert von den Seminaren „Präsentationsmethodik“ (Dipl.-Ing. MA Daniela Wagner) und „Konstruktionssystematik“ (Prof. Jürgen Braun), die auf die Aufgabenstellung der Bachelorthesis Bezug nehmen.

- |   |  |  |
|---|--|--|
| 1 | PLANUNGSWERKSTATT<br>STUDIENLEISTUNG IN DER GRUPPE<br><br>ERLÄUTERUNG FÜR DIPLOMANDEN<br>Die Gruppenarbeit in der Planungswerkstatt ist für vier Wochen veranschlagt.<br><br>Für Diplomkandidaten ist die Mitwirkung an der Planungswerkstatt ist freiwillig. Eine verbindliche Entscheidung darüber muss am ersten Seminartag getroffen werden.<br><br>Diplomkandidaten, die nicht an der Planungswerkstatt mitwirken erarbeiten den städtebaulichen Entwurf eigenständig und unbetreut. Sie bearbeiten eine vertiefende Maßstabebene.<br><br>Diplomkandidaten dürfen als Gäste am Kolloquium teilnehmen. | STÄDTEBAULICHER ENTWURF<br><br>- Erarbeitung der typologischen Grundlagen von S-Bahnstationen anhand ausgewählter Standorte auf den Linien S1 und S8 zwischen Wiesbaden und Frankfurt (Referat mit Präsentation mit *.ppt-Folien)<br><br>- Konzeptfindung und Entwicklung städtebaulicher Typenlösungen in Varianten; Erläuterung an Arbeitsmodellen, in Skizzen und sonstiger freier Darstellung (Präsentation mit *.ppt-Folien)<br><br>- Übersichtsplan M=1:1.000 für die gesamte Anlage mit schematischer Darstellung der Bebauungsstruktur in Varianten einschließlich Umgebung; Darstellung der Gesamtsituation (Schwarzplan)<br><br>- Lageplan M= 1:500 als Ausschnitt gemäß Planungsgebiet in Varianten, Darstellung der Bebauung als Gebäudeaufsicht, Eintragung der Geschosse, Zugänge und Wege sowie der Freiflächengestaltung im öffentlichen Raum (Präsentation mit *.ppt-Folien)<br><br>- Teilausschnitt für das Arbeitsmodell im M=1:200 Gruppenarbeit nach Planausschnitt auf vorgegebener Grundplatte, Zusammenfügung zum Einsatzmodell<br><br>- Zwei Ausstellungsplakate DIN A1 zur Erläuterung und Herleitung der gewählten städtebaulichen Typenlösung nach vorgegebenem Layout |
| 2 | BACHELORTHESIS<br>INDIVIDUELLE PRÜFUNGSLEISTUNG<br><br>Blattformate DIN A1 quer auf vorgegebenem Ausschnitt mit Kopf- und Fußzeile   | HOCHBAUENTWURF<br><br>- Konzeptblatt mit graphischer Herleitung der entwurfsbestimmenden Idee in Pictogrammen, Modellfotos und Schemazeichnungen; wenig erläuternder Text: die Konzeptentwicklung soll graphisch selbsterklärend sein.<br><br>- Volumendarstellung im städtebaulichen Umgriff (rote Linie) mit Dachaufsichten, Außenanlagen und Umgebung incl. Grünplan im M=1:500<br><br>- Grundrisse, Schnitte und Ansichten im Baufenster M=1:200 (blaue Linie) für ein vorgegebenes Planungsgebiet (dunkelblau); alle für das Verständnis wesentlichen Risszeichnungen mit Darstellung der Höhenpunkte und der angrenzenden Geländeniveaus sowie Bezeichnung der Räume (als Kürzel möglich); alle Grundrisse mit Außenbezug incl. Freiflächendarstellung; die Querung des Gleiskörpers ist mit darzustellen  |

FÜR KANDIDATEN, DIE NICHT AM  
 BACHELORSEMINAR TEILNEHMEN

- Modell 1:200 auf vorgegebener Einsatzplatte; Materialien und Farben sind auf das notwendige Maß zu reduzieren, um die Aussagekraft des Modells nicht unnötig zu mindern
- es wird erwartet, dass die Modelle mit gut handhabbaren Materialien außerhalb der hauseigenen Modellbauwerkstatt gebaut werden; im Einzelfall kann die Werkstatt Hilfestellung geben (z.B. bei schwierigen Zuschnitten u. dgl.); die üblichen Öffnungszeiten bleiben auch bei absehbarer Belastung vor der Abgabe davon unberührt, d.h. es gibt keine Sonderöffnungszeiten für Diplomanden; die Modelle sollen zur Abgabe stoßfest und stapelbar in einem Karton verpackt und für Transporte (z.B. zur Ausstellung) geschützt sein

- Ausschnitt M=1:50 als Gestaltungsplan (nicht als vermaßter technischer Plan)  
Raumgestaltung des öffentlichen Bahnhofsbereichs: Drop-Off-Zone, Zu- und Ausgänge, Wartebereich, Automatenzone, Kiosk und Frühstücksversorgung, Zugänge zu den Bahnsteigen

Innenräumliche Durcharbeitung der öffentlichen Zone des Bahnhofs mit Angabe von Materialien, Anordnung von publikumsorientierten Versorgungseinrichtungen in räumlicher Darstellung (Schnittaxonometrie von oben). Animierte 3D-Darstellungen zur Unterstützung zugelassen.

## 3. SONSTIGE UNTERLAGEN

- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen
- Skizzenbuch, max. A3-Format: datierte ausgewählte Skizzen und Fotos von Arbeitsmodellen, **keine lose Blattsammlung**
- Arbeitsmodelle
- Quellenverzeichnis der verwendeten Literatur
- Verfassererklärung nach §10 Abs. 6 DPO 99 gemäß Vordruck (bei Abgabe erhältlich)

## 4. ABGABEFORM

- alle Pläne im DIN A1-Querformat (84,1 x 59,4 cm)
- Grundrisse und Schnitte als s/w-Verkleinerungen zur Vorprüfung im Format DIN A3  
**Die Diplomanden und Bearbeiter/innen der Bachelorthesis werden darauf hingewiesen, dass diese Unterlagen zur Vorprüfung verwendet werden**
- Plantitel als Schriftleiste, Abstand unterer Blattrand 25 mm, Mindeststrichstärke: 0.25 mm

5. PRÄSENTATION

- Plandarstellung mit schwarzer Linie auf hellem Grund, farbige Darstellung erlaubt

- Vorstellung und Erläuterung der Arbeit im hochschulöffentlichen Vortrag in der Aula, max. 10 Minuten (nichtöffentliche Vorstellung kann beantragt werden)

der Vortrag wird mit den ausgehängten Plänen (ggf. in Auszügen) und mit dem Modell präsentiert

aus Gründen der Vergleichbarkeit sind Diapositiv-Reihen, Powerpoint-Präsentationen u. dgl. unzulässig

VI. DURCHFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN

- „Die Bachelorarbeit wird auf der Grundlage der PO-BaFb1, FPO-BaA und FPO-BaA-P an der Fachhochschule Mainz vom 21. November 2007 durchgeführt.

- § 13 Abs. 11 PO-BaFb1  
Gemäß § 14 Abs. 2 ist die Bachelor-Arbeit bei dem vorsitzenden Mitglied des Prüfungsausschusses abzuliefern.

- § 14 Abs. 2  
(2) Die Projektarbeiten und die Bachelor-Arbeit sind fristgemäß jeweils in zweifacher Ausfertigung abzuliefern. Bei der Abgabe haben die Studierenden schriftlich zu versichern, daß sie ihre Arbeit, bei einer Gruppenarbeit ihren entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit, selbständig verfasst haben. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Wird eine Projektarbeit oder die Bachelorarbeit ohne triftigen Grund nicht fristgerecht abgeliefert, gilt diese als nicht bestanden“.

Während der Planungswerkstatt und anlässlich des abschließenden Kolloquiums werden Aufgabenstellung sowie die dazu schriftlich und mündlich gestellten Fragen mit dem Aufgabensteller, den Mitgliedern der Prüfungskommission und einem Vertreter des Stadtplanungsamtes Wiesbaden abschließend erörtert und beantwortet. Das Protokoll des Kolloquiums wird allen TeilnehmerInnen zugesandt; es wird Bestandteil der Aufgabenstellung. Nach dem Kolloquium und Abschluss der Planungswerkstatt werden keine weiteren Auskünfte von den an der Aufgabenstellung Beteiligten gegeben.

- Es wird empfohlen, vor Abgabe der Arbeit ein Duplikat der Unterlagen und Fotografien von den Modellen anzufertigen zu lassen und zur persönlichen Verwendung aufzubewahren.

- Die erbrachten Leistungsunterlagen gehen mit der Abgabe in das Eigentum der Fachhochschule Mainz über. Regressansprüche an die Fachhochschule oder den Aufgabensteller sind, aus welchen Gründen und welcher Art auch immer, ausgeschlossen.
- Die Abgabe der Planunterlagen erfolgt in Raum 220, die Abgabe der Modelle in Raum 039 gegen Bestätigung der Einlieferung nach Prüfung des Inhalts (Formblatt, bei Einlieferung auszufüllen).
- Die Präsentation ist Teil der geforderten Leistung und somit verbindlich. Ist die Bachelorarbeit vom Aufgabensteller in der Vorprüfung als Notenvorschlag mit 'nicht ausreichend' bewertet, kann die Verfasserin oder der Verfasser vom Vortrag zurücktreten.
- Die Bachelorarbeiten sollen ausgestellt und in einem Umdruck dokumentiert werden. Dies betrifft keine weiteren Urheberrechte (Verwendungs- und Nutzungsrechte) der Entwurfsverfasser/Innen. Orte der Präsentation und der Ausstellung werden allen Diplomanden schriftlich mitgeteilt.

#### VII BEURTEILUNGSKRITERIEN:

Bei dieser Aufgabenstellung der Bachelorthesis handelt es sich um ein hochbauliches Thema mit städtebaulichem und typologischem Charakter, für das eine baukörperliche Lösung unter Berücksichtigung der umgebenden vorhandenen Bebauung gesucht wird. Dies bedeutet folglich eine Auseinandersetzung mit den städtebaulichen Vorgaben im Hinblick auf Bauvolumen, Bebauungsdichte sowie die Verkehrs-, Freiflächen- und Blickbeziehungen bzw. äußere Erscheinung. Dabei soll der Nachweis erbracht werden, dass zu jedem Maßstabssprung auch der zugehörige Informationssprung erfolgt. Die Entwürfe werden im wesentlichen nach folgenden Kriterien beurteilt, wobei die Auflistung keine hierarchische Reihenfolge darstellt:

#### KONZEPTIONELLE QUALITÄT

Logik und Durchgängigkeit des Konzepts;  
Nachvollziehbarkeit der Entwurfskonzeption in der baukörperlichen Umsetzung;  
Darstellung der Konzeptfindung, Motive, Assoziationen sowie der typologischen Struktur;  
Angemessenheit der Lösung in Bezug zur Baukörperanordnung, zu Funktion und zur Umgebung

STÄDTEBAULICHE ORDNUNG

Einfügung in den übergeordneten städtebaulichen Zusammenhang, Anbindung an die vorhandenen/geplanten Strukturen, Übersichtlichkeit und Orientierung, Gliederung und Anordnung der Baumassen und Freiflächen, Qualität und Gestalt der Außenräume; Eigenständigkeit und Zeichenhaftigkeit der Lösung auf der Grundlage der Ergebnisse der Planungswerkstatt.

QUALITÄT DER ARCHITEKTUR

Gestalt – und Raumqualität, Aufenthaltsqualität, Erlebbarkeit und Nutzungsvielfalt in Bezug auf Gebäudehülle und Außenanlagen; bei Bearbeitung des Vertiefungsmaßstabs ist die Innenraumqualität nachzuweisen

Anordnung und Verknüpfung der einzelnen Bereiche, äußere und innere Erschließung, Nutzbarkeit der Räume, Belichtung und Belüftung, Arbeitsbedingungen für unterschiedliche Nutzer; sinnvolle Anordnung von primären und sekundären Bereichen (Binnenbeziehung der Räume untereinander), Flexibilität der Raumgröße und der Schaltbarkeit; Erfüllung des Programms

Durchgängigkeit und Angemessenheit des konstruktiven Systems, Lastabtragung, Kerne, Raster.  
Wirtschaftlichkeit bei Verhältnis zwischen Nutzflächen, Verkehrsfläche und Konstruktion

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften wird erwartet. Hierzu zählen insbesondere die Landesbauordnung Hessen, die Bestimmungen für barrierefreies Planen und Bauen, die gültige Gaststättenverordnung, die Verwaltungsvorschrift zur Zahl, Größe und Beschaffenheit von KFZ-Stellplätzen

VIII. TERMINE:

SEPARATER ABLAUFPLAN

IX. PRÜFUNGSKOMMISSION:

Prof. Dipl.-Ing. Emil Hädler  
Prof. Dipl.-Ing. Marc Grief  
Prof. Dipl.-Ing. Rainer Pagel

Mainz, den 16.03.2011



Prof. Dipl.-Ing. Emil Hädler

**X AUSGEGEBENE UNTERLAGEN**

Dokumente gemäß Blackboard-Download

**STADTUMBAU KOSTHEIM/KASTEL**

Stadtteilzeitungen:

01.10.2006 Planungswerkstatt in Kostheim/Kastel

02.02.2007 Stadtumbau Kostheim/Kastel

03.11.2008 Stadtumbau Kostheim/Kastel

Büro Deutsche Reihenhäuser AG 2006

Konversionsprojekt-ehem. Korpsbekleidungsamt und 2007-  
Bebauung Krauseneck

Stadtplanungsamt Wiesbaden 2007

Ergebnis Wettbewerb Rhein-Main-Promenade

Entwurfsplanung-Rheinufer\_Bierbaum&Aichele 2010

Detailplanung Rheinufer im Vorfeld der Reduit und  
Anschluss Maarau, erweitertes Wettbewerbsgebiet

Büro Zaeske + Partner, Wiesbaden 2010

Planunterlagen Busstation Hochkreisel (Grundriss,  
Ansichten)

Zeitungsartikel Lokalanzeiger vom 4. August 2010

**STADTGESCHICHTE MAINZ-KASTEL**

Themenplakate Mainz-Kastel / Stadtbaugeschichtliches  
Seminar Prof. Susanne Reiss vom WS 2008/09 (pdf-  
Dateien)

Zeitplakate Mainz-Kastel / Stadtbaugeschichtliches Seminar  
Prof. Susanne Reiss vom WS 2008/09 (pdf-Dateien)

Grundlagen Denkmalpflege: Historische Fotos und  
geschichtliche Daten vom Reduitgelände

**PLANSÄTZE**

Lagepläne und Katasterpläne:

Stadtplan Kostheim /Kastel

Schwarzplan Kostheim /Kastel

Planungsgebiet M 1\_1000 (dwg und pdf)

Wettbewerb\_Rheinufer\_CAD2\_M 1\_1000 (dwg und pdf)

3D-Drahtmodelle

Ausschnittmodelle als 3D-Kantenmodelle

## **FOTOS**

### Luftbilder

Historische Fotos, Büro AHB:

Kasteller Reduit Historische Fotos, Februar 2008  
zusammengestellt vom Kultur-Büro AHB, MZ-Gustavsburg

Reduitgelände-Geschichte\_A.Beisiegel, Juli 2007  
zusammengestellt vom Kultur-Büro AHB, MZ-Gustavsburg

Aktuelle Fotos vom Kasteller Rheinufer:

Winterlicher Spaziergang am 31. Dezember 2010  
Rundgang um den Bahnhof

Ortsteil Kastel am 21. Februar 2011  
Drei Straßen zum Ortskern

## **SCHIENENNETZPLAN**

Schiennetzplan.tif

## **VORBEREITUNG TAGESEXKURSION**

## **ABLAUF BACHELOR-THESIS + SEMINAR**

Weitere Unterlagen können im Verlauf des  
Bachelorseminar als Ergebnis der Planungswerkstatt  
eingestellt werden.